

Pressemitteilung

Worum geht es beim IPCC-Bericht über 1,5 Grad Erwärmung? Hintergründe aus der Klimaforschung

Gut eine Woche vor der Veröffentlichung des neuen Sonderberichts des Weltklimarats IPCC am 8. Oktober erklärten Expertinnen und Experten beim Pressegespräch des Deutschen Klima-Konsortiums die wissenschaftlichen Hintergründe und wiesen auf Besonderheiten hin. Sie machten mit Blick auf den aktuellen Forschungsstand deutlich, dass tiefgreifende und weit schnellere Veränderungen nötig sind, um die Pariser Klimaziele zu erreichen.

Berlin, 26. September 2018 – „Grob ein Grad Erwärmung haben wir bereits erreicht und die Folgen werden immer spürbarer, das zeigte nicht zuletzt dieser Sommer“, sagte Katja Frieler vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung während des Pressegesprächs im Vorfeld zur Veröffentlichung des Berichts beim Deutschen Klima-Konsortium (DKK). „Die Treibhausgasemissionen haben Hitzewellen wie die in den vergangenen Monaten bereits deutlich häufiger gemacht und werden sie in Zukunft noch häufiger machen. Mit der globalen Erwärmung steigt das Risiko von Dürren und Ernteeinbrüchen. Der Meeresspiegelanstieg hat bereits heute das Risiko von Sturmfluten an New Yorks Küsten deutlich verstärkt. Ein weiterer Anstieg der globalen Temperatur bedeutet eine weitere Verschärfung der Risiken und wird die New Yorker zu erheblichen Maßnahmen zwingen“, fasste die Expertin für Klimafolgen, die selbst nicht am Sonderbericht über 1,5 Grad Celsius globale Erwärmung (SR1.5) beteiligt ist, den wissenschaftlichen Sachstand zusammen. „Der neue Bericht wird mit harten Fakten untermauern, dass schon eine Erwärmung um 1,5 Grad gravierende und unumkehrbare Folgen hat. Deshalb ist er wissenschaftlich wichtig“, sagte sie weiter. „In der Politik aber sehen wir, dass wahrscheinlich nicht mal das Zwei-Grad-Ziel eingehalten wird – wir sind auf dem Weg zu drei oder vier Grad Erwärmung bis Ende des Jahrhunderts mit all ihren Folgen, wenn man die bisher geplanten Maßnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen hochrechnet. Wenn wir die Klimaschutzziele einhalten wollen, müssen wir konsequenter handeln. Je länger wir warten, desto stärker wachsen die Risiken, und desto teurer wird es.“

„Aufgrund der großen Lücke zwischen Wissen und Handeln rechnen Klimaforschende in den Modellen inzwischen teilweise mit sogenannten negativen Emissionen. Damit sind Maßnahmen gemeint, die der Atmosphäre vorhandenes Kohlendioxid wieder entziehen. Und die sind bei dem äußerst ambitionierten 1,5-Grad-Ziel noch relevanter – auch um derzeit unvermeidbare Emissionen aus der Landwirtschaft, der Industrie oder dem Flugverkehr auszugleichen“, sagte Oliver Geden, der gerade Gastwissenschaftler am Max-Planck-Institut für Meteorologie und am Centrum für Globalisierung und Governance der Universität Hamburg ist. Um Missverständnisse zu vermeiden, fügte der Sozialwissenschaftler hinzu: „Der weitaus größte Anteil an Emissionsreduktion muss und kann durch klassischen Klimaschutz erreicht werden.“ Geden ging im Anschluss auf die unterschiedlichen Möglichkeiten ein, die in der Wissenschaft unter dem Begriff negative Emissionen diskutiert werden: Dies könnte zum einen durch den Ausbau natürlicher Senken – wie etwa der Aufforstung – umgesetzt werden. Zum anderen wird die ingenieurtechnische CO₂-Entnahme aus der Atmosphäre diskutiert. Sogenanntes Solar-Radiation-Management gehört nicht zum Bereich der negativen Emissionen und wird in der Wissenschaft aufgrund der hohen Risiken als nicht anwendbar abgelehnt.

Mit dem Sonderbericht kommt der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC oder Weltklimarat) erstmals der direkten Bitte der Klimarahmenkonvention nach, sich einem Thema zu widmen, für das aktueller Klärungsbedarf besteht. Im Übereinkommen von Paris hatten sich Ende 2015 alle Staaten auf das Ziel geeinigt, die Erwärmung auf deutlich unter zwei Grad und

möglichst auf 1,5 Grad zu beschränken. Die Frage, wie eine solch ehrgeizige Beschränkung gelingen könnte und welche Risiken dadurch vermieden würden, löste in der Forschungswelt intensive Aktivitäten aus. Nur Studien, die noch vor dem 15. Mai 2018 von wissenschaftlichen Zeitschriften angenommen wurden, konnten im neuen Sonderbericht berücksichtigt werden. „Die IPCC-Berichte haben in der Klimapolitik ein so hohes Gewicht, weil sie politisch relevante Themen behandeln und ihre wissenschaftliche Unabhängigkeit bereits 30 Jahre lang bewiesen haben. Die Ausgewogenheit, Verlässlichkeit und Vollständigkeit der Aussagen wird durch detaillierte Verfahrensregeln mit einem mehrstufigen Begutachtungsverfahren und einer weltweiten Expertenbeteiligung gewährleistet“, sagte die Leiterin der Deutschen IPCC-Koordinierungsstelle Christiane Textor.

Im Netz

Alle Informationen zum Klima-Frühstück finden Sie online unter www.klima-konsortium.de/klimafuehstueck-sr15

Über das Deutsche Klima-Konsortium

Das Deutsche Klima-Konsortium (DKK) ist ein Wissenschaftsverband und vertritt führende Akteure der deutschen Klimaforschung und Klimafolgenforschung. Dazu gehören Universitäten, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Bundesbehörden. Das DKK steht für wissenschaftsbasierte Politikberatung, greift aktuelle Themen auf und liefert Hintergründe aus Expertensicht.

Kontakt

Elisabeth Weidinger, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, DKK
Tel.: 030-767718694 | E-Mail: elisabeth.weidinger@klima-konsortium.de

Weiterführende Informationen

Expertinnen und Experten

- [Dr. Katja Frieler](#), stellvertretende Leiterin des Forschungsbereichs Klimawirkung und Vulnerabilität am [Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung](#)
Kontakt der Pressestelle: Tel.: 0331 2882507, E-Mail: presse@pik-potsdam.de
- [Dr. Oliver Geden](#), derzeit Gastwissenschaftler am [Max-Planck-Institut für Meteorologie](#) sowie am [Centrum für Globalisierung und Governance](#) der Universität Hamburg, Stiftung Wissenschaft und Politik
Kontakt: E-Mail: oliver.geden@mpimet.mpg.de
Kontakt der Pressereferentin des Max-Planck-Instituts für Meteorologie Dörte de Graaf:
Tel.: 040 41173-387, E-Mail: doerte.degraaf@mpimet.mpg.de
- [Dr. Christiane Textor](#), Leiterin der Deutschen IPCC-Koordinierungsstelle
Kontakt der Deutschen IPCC-Koordinierungsstelle: Tel.: 0228 3821-1554,
E-Mail: de-ipcc@dlr.de

Hinweis: Die drei Personen gehören nicht zum Autorenteam des Sonderberichts. Sie verfügen jedoch über Fachwissen zu zentralen Aspekten. Dr. Katja Frieler und Dr. Oliver Geden arbeiten am großen sechsten Sachstandsbericht des Weltklimarats mit, der ab 2021 erscheint.

Wichtig zu wissen

- **Der Weltklimarat verfolgt keine spezielle Klimapolitik.** Der IPCC bietet mit seinen Berichten die Grundlagen für wissenschaftsbasierte Entscheidungen der Politik, ohne konkrete Lösungswege vorzuschlagen oder politische Handlungsempfehlungen zu geben.
- **Der Weltklimarat betreibt keine eigene Forschung.** Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in seinem Auftrag an den neuen Berichten arbeiten, sammeln und bewerten dafür die neuen Veröffentlichungen aus anerkannten Publikationen.
- **Die Regierungsvertreterinnen und -vertreter haben keinen Einfluss auf die wissenschaftlichen Berichte.** Sie diskutieren und verabschieden im letzten Schritt der Berichtserstellung lediglich die Zusammenfassungen für politische Entscheidungsträger (SPM – Summary for Policymakers) mit den Forschenden. Satz für Satz werden die SPMs in mehrtägigen Sitzungen durchgearbeitet und verabschiedet. Regierungen können bei diesen Sitzungen Formulierungen vorschlagen, es dürfen jedoch nur Informationen aus den zugrundeliegenden Berichten genutzt werden. Das letzte Wort haben stets die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Können sich Politik und Wissenschaft einmal nicht einigen, wird die Aussage in der Zusammenfassung weggelassen – sie findet sich aber nach wie vor im Bericht.

Links

- [Informationen zur Pressearbeit des IPCC in Bezug auf den Sonderbericht \(PDF\)](#)
- [Offizielle IPCC-Website zum Sonderbericht auf Englisch](#)
- [Website der Deutschen IPCC-Koordinierungsstelle zum Bericht](#)
- [IPCC-Glossar im Anhang zu den Zusammenfassungen für politische Entscheidungsträger des fünften Sachstandsberichts \(PDF\)](#)
- [Übersicht der geplanten Berichte des sechsten IPCC-Berichtszyklus und der daran beteiligten Forschenden aus den DKK-Mitgliedseinrichtungen](#)